Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 16

Artikel: Lieblinge von gestern, Lieblinge von heute...
Autor: Glass, T.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755760

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieblinge von gestern Lieblinge von heute ...

VON T. GLASS

Man ist starr, wenn man an die Ausschreitungen denkt, welche die Popularität gewisser Künstler hervorgerufen hat. Die Feder stockt mir in der Hand, wenn ich mich daran erinnere, daß neulich ein Londoner Student die silberweißen Haare G. B. Shaws im Engroshandel auf den Markt brachte: als die «einzige» Haarsträhne des großen Meisters. Später hat sich herausgestellt, daß ein Liverpooler Hundehändler den begeisterten Shawanhängern die Haare eines seiner Pudel angehängt hat.

Kürzlich drängte sich eine hundertköpfige Menge am Zürcher Bahnhof, als Anna May Wong, Lilian Harwey und W. Fritsch ankamen, und als Konrad Veidt ein Gastspiel in Budapest gab, zahlte eine seiner Verehrerinnen dem Hotelkellner schweres Geld für das Glas, in welchem er sich seine Zähne putzte.

Denn so ist es: die große Menge läßt sich ihre Taten nicht vom Verstand diktieren. Und wenn dies ein Trost ist, so trösten wir uns: das war schon vor 200 Jahren so. Als der große englische Schauspieler Garrick einmal in Manchester ein Gastspiel gab, hat man ihm Stück für Stück seine ganze Garderobe ausgeraubt, so daß er in einem zerfetzten Priestertalar aus der begeisterten Stadt flüchten mußte.

Eleonore Duse pflegte sich besondere Kleider anzuziehen, wenn sie aus dem Theater nach Hause ging, denn jedermann bettelte um eine Schleife von ihrem Kleid — und erhielt sie auch.

Man muß lächeln, wenn man an die Begeisterungsviationen der früheren Jugend denkt,

EINST:
der Künstler vor dem Konzert — — —

— — und nach dem Konzert

welche die Pferde vom Wagen des Künstlers ausspannte, sich dann selbst vor das Gefährt stellte und die Geliebte oder den Geliebten durch die ganze Stadt zog. Allerdings wäre eine ähnliche Tat heute mit größern Schwierigkeiten verbunden, denn welcher große Künstler fährt heute mit einem, statt mit mindestens 15 PS?

Heute hat sich der Publikumsgeschmack doch etwas geändert. Der Filmstar kriegt Hunderte von Briefen von seinen Verehrern und braucht ein ganzes Sekretariat, um allen Wünschen gerecht zu werden. Es soll auch schon vorgekommen sein, daß der Herr Sekretär das «eigenhändige» Autogramm unter die Photos setzte, doch wissen dies die begeisterten Anbeter meistens nicht. Die Primadonna verteilt mit zitternder Hand die vom Theaterdirektor bestellten Blumensträuße am Künstlerausgang, und vor den Filmateliers drängt sich auch heute noch dieselbe Jugend wie vor hundert Jahren vor den Theatern, allerdings mit Füll-Federhaltern in den Händen.

Bei dem Boxmatch: Schmeling-Tunney bemächtigte sich die fanatische Masse mit Händen und Füßen der Ringteile als Andenken. Der amerikanische Bürger pflegt sich wochenlang nicht die Hände zu waschen, wenn er bei der üblichen Neujahrsgratulation unter den Fünftausend war, die mit dem Präsidenten «Shake Hands» machen durften.

Mac Namarra, der berühmte Radio-Sprecher erzählt, daß er vor Heiratsangeboten schon nicht mehr schlafen kann. Wie ist das wohl bei uns?

JANNINGS
hinter einem Berg von Photographien, die er alle mit seiner Unterschrift versehen soll

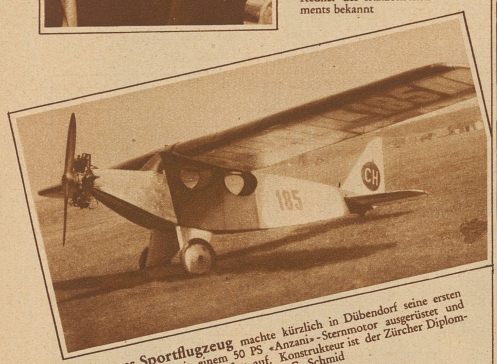
LILIAN HARVEY und **W. FRITSCH**
teilen in Zürich Autogramme aus

Der Liebling des Vorstadttheater-Publikums. Da sie ihm die Pferde nicht ausspannen können, ziehen sie ihm die – Schuhe aus und tragen ihn in die Wohnung
Karikatur aus dem Jahre 1882

Bild links:

Ein Minister für Verkehrswerbung.

Welch große Bedeutung man in Frankreich dem Fremdenverkehrswesen beimißt, geht aus der Tatsache hervor, daß Tardieu den Bürgermeister von Dijon, Gaston Gerard, in sein neues Kabinett berufen und ihm das neugeschaffene Portefeuille für Verkehrswerbung übertragen hat. Gerard ist am letztjährigen internationalen Reklamekongreß hervorgetreten und ist als einer der hervorragendsten Redner des französischen Parlaments bekannt



Ein neues Sportflugzeug machte kürzlich in Dübendorf seine ersten Probeflüge. Es ist mit einem 50 PS „Anzani"-Sternmotor ausgerüstet und weist recht gute Flugeigenschaften auf. Konstrukteur ist der Zürcher Diplom-Ingenieur Hugo G. Schmid

Bild rechts:

Dr. ing. h. c. M. U. Schoop in Zürich

der Erfinder des nach ihm benannten Metallspritz-Verfahrens, feierte am 10. April seinen 60. Geburtstag. Es sind dieses Frühjahr 20 Jahre her, daß die ersten grundlegenden Patente in allen Kulturstaaten angemeldet wurden

Der Häusermannsche Privatchor aus Zürich
bei einem kürzlich in der Hochschule für Musik in Berlin mit großem Erfolg gegebenen Konzert